

Hoffnung als Ressource

Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Oder doch nicht?

daniel.bueche@kssg.ch

Die Hoffnung stirbt zuletzt...

- ...eine Annäherung an das Konzept der Hoffnung aus pflegerischer (& ärztlicher) Sicht
- ...mit einem Blick darüber hinaus
- ...und einem Hinweis, auf den (Un-)Sinn des Zitats

Hoffnung ist sprachlich verwandt mit:

hopen

hüpfen

springen

zappeln



Hinds 1984

Hoffnung ist ein **multidimensionales Konstrukt**, das „Stärkung“ gibt, wenn wir **Lebensbedrohung** und Herausforderungen erleben.

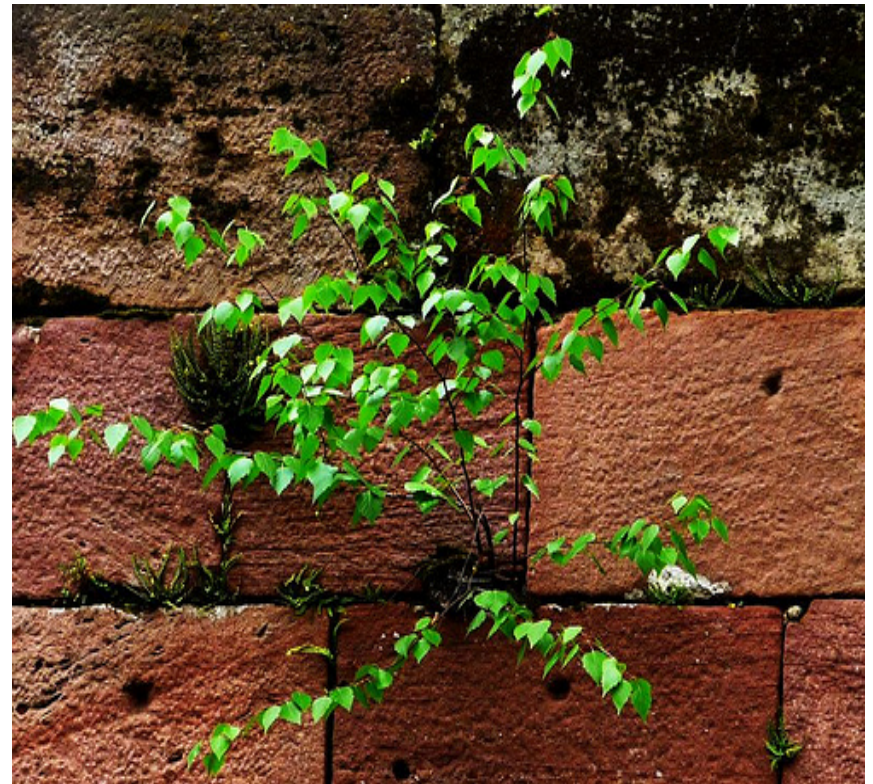
...sie ist eine mögliche Reaktion auf die Angst

...sie muss die Hoffnungslosigkeit ausbalancieren



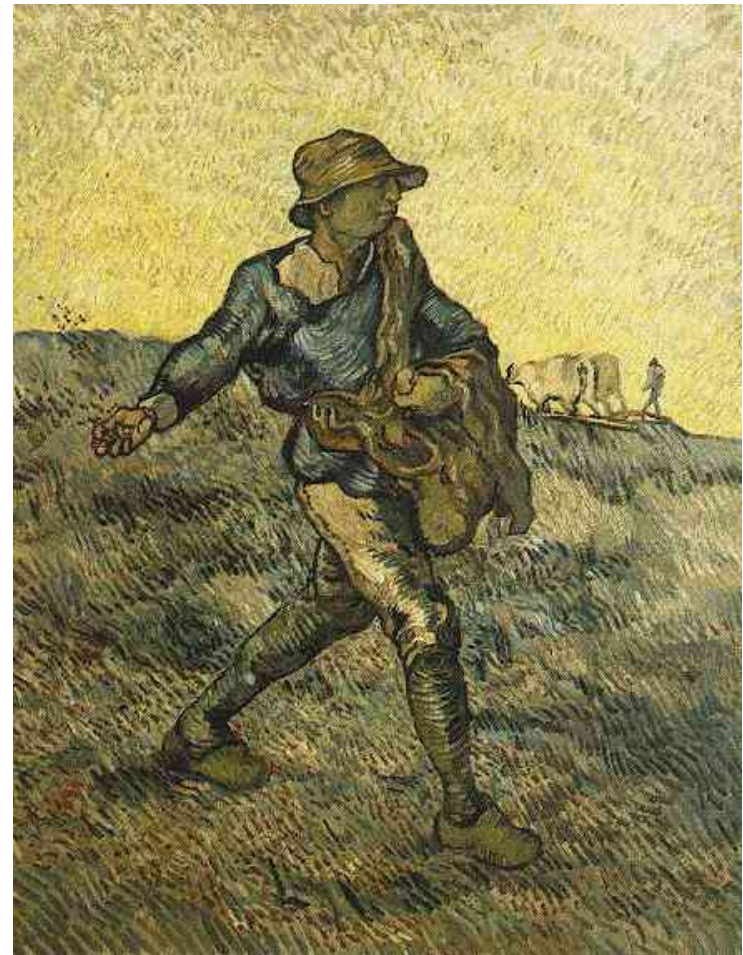
Dufault & Martocchio 1985

Hoffnung ist eine **dynamische Lebenskraft**, die charakterisiert ist durch eine **zuversichtliche** noch **unsichere Erwartung eines zukünftigen „Guts“**, das für die hoffende Person **realistisch** und **persönlich bedeutsam** ist.



Haase 1992

Hoffnung ist ein **energetisierter geistiger Zustand**, der Gefühle der Besorgnis oder Unsicherheit mit einschliesst und durch eine **kognitive handlungsorientierte** Erwartung, dass ein positives zukünftiges Ziel oder Ergebnis möglich ist.



Hoffnung muss **nicht** auf **leeren Optimismus** hinauslaufen, muss nicht **Selbstbetrug** sein. Hoffnung haben bedeutet, dass der Mensch **Zukunftsvisionen** zu entwickeln vermag. Dies kann durch einen noch so kleinen Rest der **Unvorhersehbarkeit** der Zukunft durchaus auch **realistisch** sein.

Käppeli 1999



Santani 2002

Hoffnung ist eine **intuitive**
positive zukunfts-
orientierte Kraft



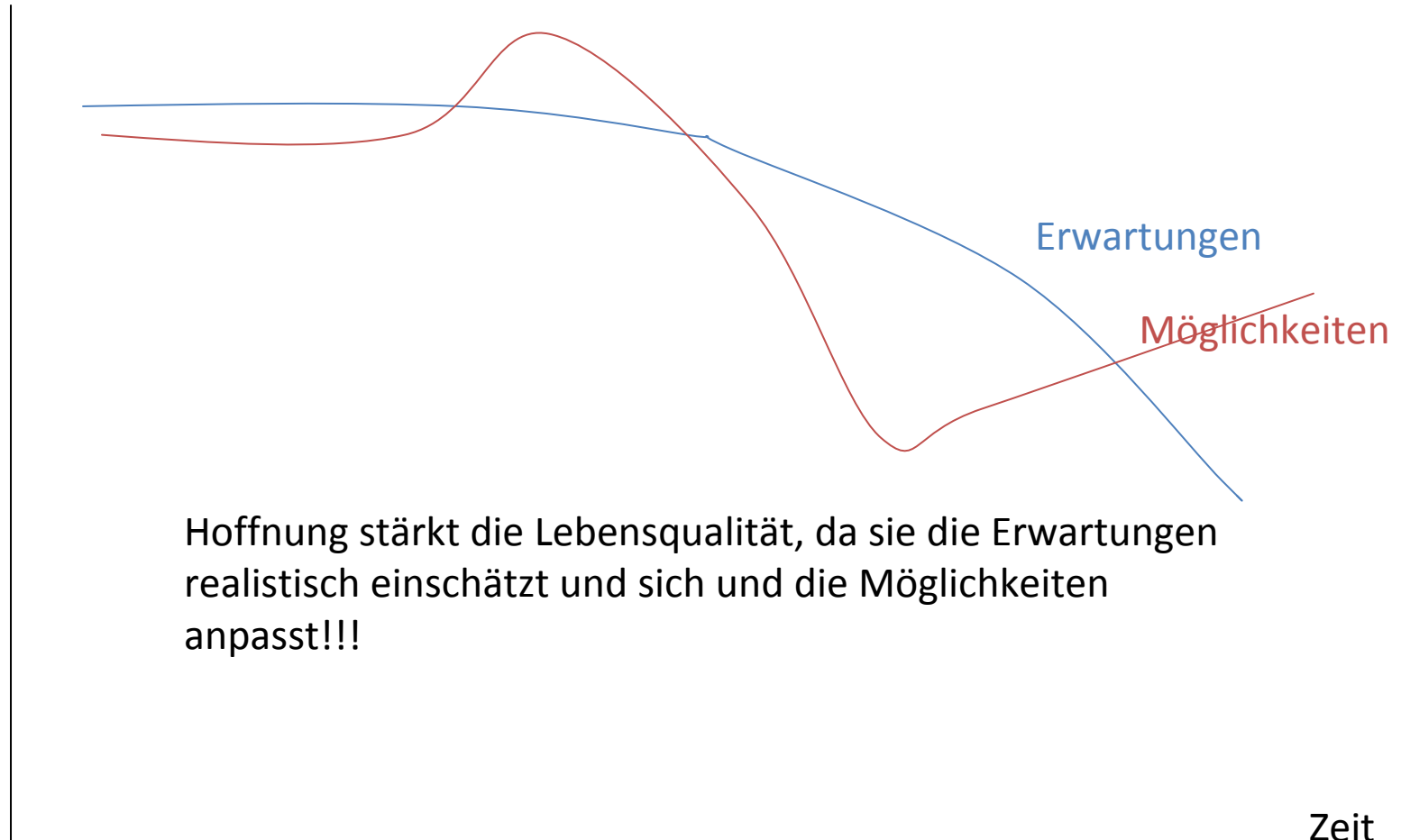
Eliott 2002

Hoffnung hat für jeden Patienten eine **individuelle Bedeutung** mit **speziellem Fokus** auf diese Bedeutung **je nach Zeit und Situation** in der sich der Patient befindet.

Somit ist eine allgemeine externe Definition der Hoffnung schwierig!!!



Lebensqualität



Felder 2004

Hoffnung kann als eine multidimensionale dynamische, zukunftsorientierte Erwartung definiert werden, die zur Erreichung von positiven Resultaten führt. Diese Erfahrung kann **spirituell**, **rational** und energetisierend sein und ein **Gefühl von Freiheit** und **Widerstandsfähigkeit** vermitteln.

aber auch: Geborgenheit,
Vertrauen, Kühnheit,
Sehnsucht



Hoffnung ist...

- ...eine individuelle (subjektive), dynamische, intuitive und kognitive Lebenskraft, die charakterisiert ist durch eine zuversichtliche, positive Erwartungshaltung, dass etwas Realistisches und persönlich Bedeutsames in der Zukunft eintritt, ohne dass dies garantiert ist
- ...sie entsteht aus einer Bedrohung
- ...sie ist gefolgt von positiven Gefühlen
- ...sie ist handlungsorientiert, anpassungsfähig, veränderlich, ermöglichend (nicht fordernd), kreativ

Hoffnung baut auf...

...Vertrauen in das Ziel:

- guter Tod, Schmerzfreiheit, keine Atemnot, für die Angehörigen ist gesorgt.....

...der Möglichkeit in die Zukunft blicken zu können:

- einen anderen Tag, Leben nach dem Tod.....

...Realitätsbezug

- im Gegensatz zu Wunsch oder Illusion, die nicht der Realität verpflichtet sein müssen
- kann und muss sich der Realität anpassen (sich ändern)

...Verlässlichkeit & Beziehung

alleine kann man kaum
Hoffnung haben:

der Patient gibt den
Angehörigen Hoffnung
und die Angehörigen
geben dem Patienten
Hoffnung

Hoffnung ins Göttliche



...Bezug zur Zeit

Hoffnung baut auf
der Vergangenheit
auf

weiß in die Zukunft

damit wir in der
Gegenwart leben
können



Hoffnung ist wichtig...

...im Umgang mit Stress

...zur Aufrechterhaltung der Lebensqualität

...in schwierigen Situationen

...zur Erhaltung der Lebenskraft (Kraft um weiterleben zu können)

Hoffnung...

...ist nicht an die Heilung gebunden

Raum für Hoffnung können wir schaffen durch...

...ehrliche und genaue/adäquate Informationen

...realistische Informationen

- nicht den guten Weg zu stark herausstreichen
- in der Zeitvorstellung
- realistisch bezüglich der Zukunft
- wisse, dass eine vorübergehende Besserung, nicht vor späterer Verschlechterung schützt (auch wichtig für Familie)

...nützen des Humors

...einbeziehen in Entscheidungsfindung

...einbinden in Kontrolle

...Vergangenheit, Beziehung, Vertrauen

...Supporter-Netz mit Beziehung, Vertrauen, Kontinuität

In Todesnähe erscheint wichtig zu fokussieren auf...

...„Sein“ eher als handeln / erreichen

...Beziehung zu anderen

...vervollständigen von angefangenen / unfertigen Dingen

...etwas zu hinterlassen: Erinnerungen, Eindrücke

...Beziehung zu Gott oder einer höheren Macht..

...nicht alleine gelassen werden

...inneren Frieden

Hoffnungshindernisse können sein...

...schlechte Symptomkontrolle

...Zurückhalten von Informationen

...Isolation

...Depression

...kalte, uninteressierte Umgebung

...schlechte Information

...wiederkehrende, kurz aufeinanderfolgende
Verluste

Schlussfolgerung

„Es ist die Hoffnung, die den Schiffbrüchigen
veranlasst mitten im Meer zu schwimmen,
obwohl nirgendwo Land in Sicht ist.“

Shakespeare

...somit...

...könnte die Hoffnung als lebendiges Prinzip,
(als Konzept, als Lebensenergie) definiert
werden, das im Menschen ist und das Ja sagen
kann zum Leben – zum Sinn des Lebens

...auch wenn dieser von aussen gesehen kaum
(nicht) nachvollziehbar ist

PSYCHOLOGISCH

Snyder 1994, 1995

Hoffnung ist ein Prozess des:

Nachdenkens über seine Ziele,

der Motivation, sich in die Richtung der Ziele
zu bewegen und

den Möglichkeiten diese Ziele zu erreichen

Der Mensch braucht somit:

- Ziele
- Willenskraft: treibende Kraft im hoffnungsvollen Denken
- Wegstrecke: mentale Stärke einen oder mehrere Wege zur Zielerreichung zu finden

Hammelman 2002

- Trait-orientierte Konzepte
 - Hoffnungsdisposition als Persönlichkeitsmerkmal
 - „Hopefulness“
- State-orientierte Konzepte
 - Hoffnung als emotionaler Zustand, wobei dieser (gemäss kognitiven Emotionstheorien von Lazarus und anderen) auf kognitiven Bewertungen erfolgt
 - „Hope“

THEOLOGISCH

Martin Luther

"Wenn morgen die Welt unterginge, pflanzte ich heute noch ein Apfelbäumchen!"

Martin Luther 1483 - 1546

Spe salvi

Papst Benedikt XVI

Hoffnung gibt dem Leben Sinn!

Hoffnung stirbt nicht, auch nicht zuletzt.

Gott ist Grund und Inhalt der Hoffnung.

Menschheit kann ohne Gott und ohne Hoffnung
nicht überleben.

Theologie der Hoffnung

Jürgen Moltermann 1964, 1977

„Die Hoffnung ist nichts anderes als die Erwartung der Dinge, die nach der Überzeugung des Glaubens von Gott wahrhaftig verheissen sind.“

Moltermann

Durch den Glauben kommt der Mensch auf die Spur des wahren Lebens, aber allein die Hoffnung erhält ihn auf dieser Spur

Der Glaube an Christus macht die Hoffnung zur Zuversicht

Christlich-jüdische Tradition

- Hoffnung wird von Gott gegeben
- Hoffnung kann mir allenfalls auch die Gemeinde (in Vertretung von Gott) geben
- Hoffnung ist unvermittelbar
- Hoffnung hat etwas mit der Erinnerung daran zu tun, was Gott seinem Volk versprochen hat: das gelobte Land

PHILOSOPHISCH

Plato

„Es gehört zum Wesen des Menschen, zu hoffen, d. h. auch im Unglück von der Zukunft Gutes zu erwarten.“

„Hoffnung ist der Zukunftsbezug der Seele.“
sie weißt auf die Unsterblichkeit der Seele hin.

Gabriel Marcel 1962

Unterscheide

I hope from

(generalisiert Hoffnung)

I hope that

Spezifische Hoffnung

Unterscheidung

Clayton JM (2005) Forstering coping and... Cancer 103:1965-1975

Hoffnung kann unterteilt werden in:

spezifische Hoffnung

diese hat eine Ausrichtung auf ein Ziel

und

generalisierte Hoffnung

wie generellen Glauben in die Zukunft

Generalisierte und spezifische Hoffnung

adaptiert nach Nekolaichuk

Hoffnung	Dimension	Spezifische Hoffnung Hopefulness
universell	Universalität	individuell
dimensionslos	Dimension	multidimensional
Unveränderlich Gegebene Grösse	Veränderlichkeit	anpassungsfähig, veränderlich
Ziel muss vom Menschen nicht gesehen werden	Realitätsbezug	auf realistisches Ziel hin
zeitlos	Zeit	lebt von der Vergangenheit, sieht in die Zukunft ermöglicht die Gegenwart
sinnorientiert	Verhalten	handlungsorientiert
Philosophisch, theologisch argumentiert	Kognition	informationsbasiert

Immanuel Kant

3 Fragen:

„was kann ich wissen?“

„was kann ich tun?“

„was kann ich hoffen?“

Antoine de Saint-Exupéry...

...in `Die Stadt in der Wüste, Citadelle´

„Du hast nichts zu erhoffen, wenn du blind bist gegenüber jenem Lichte, das nicht von den Dingen, sondern vom Sinn der Dinge herrührt.“

,

Hoffnung und Sinn

Hoffnung ist eben nicht Optimismus!

Es ist nicht Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern **die Gewissheit, dass etwas Sinn hat** – ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.

Vaclav Havel

Hoffnung und Sinn

Suche nach dem Sinn!

„Die Hoffnungslosigkeit unserer Situation entzog uns nicht unsere Würde noch unseren Sinn des Lebens.“

Viktor Frankl in „Man's search of Meaning“

HOFFNUNG IN DEN LEHRBÜCHERN

In den Lehrbüchern für Palliative Care...

- ...ist Hoffnung selten in einem Kapitel gewürdigt
- ...in Palliative Medizin-Büchern meist nur kurz
abgehandelt
- ...der Kontext sehr unterschiedlich

Hoffnung in Lehrbüchern unter...

- Psycho-sozialen Kapiteln
 - Coping: Hoffnung als Coping Stil
 - Verdrängen und Hoffnung
 - Hoffnung als emotionaler Zustand
 - Hoffnungslosigkeit und Suzidalität
 - Hoffnungslosigkeit als Krankheitsausdruck der Depression
- spirituellen Kapiteln
- Nie unter sozialen Kapiteln

Hoffnung in Lehrbüchern thematisiert als...

- Paradox: Hoffnung und Vorbereitung...
- Hoffnung als Coping-Stil
- Hoffnung, die nicht zerstört werden darf
- Hoffnung und Wahrheit (Truth-Telling)
- Hoffnungslosigkeit

Schlussfolgerung

Wir sollten uns über die Begrifflichkeit einig werden:

Hope versus Hopefulness

als Vorschlag, um der Hoffnung ihre Grösse nicht zu nehmen und der „hopefulness“ die Dynamik und Kraft nicht zu nehmen

Schlussfolgerung

Als Professioneller muss ich mir über mein aktuelles Verständnis von Hoffnung im Klaren sein.

Dieses Verständnis muss ich dem Patienten näher bringen

und dann überprüfen, ob mein Verständnis von Hoffnung auch für ihn stimmt resp. Ob er es zu seinem Verständnis machen kann...erst dann ist es seine Hoffnung

Schlussfolgerungen

Glaube – Spiritualität / Sinnfrage

Liebe - Beziehung

Hoffnung - Lebensprinzip

sind wesentliche Aspekte in der Palliative Care
nicht nur in der christlichen Tradition

Schlussfolgerung

Hoffnung gehört dem Patienten – dem Individuum – und kann somit von uns nicht zerstört oder weggenommen werden

der Hoffnung Raum geben

die Hoffnung ist eine starke Kraft, Ängstlichkeit unsererseits ist damit nicht angebracht und eher hinderlich, da sie den Raum für Hoffnung nicht schafft

gilt sowohl für die generalisierte als auch die spezifische Hoffnung

Hoffnung kann nie ein Outcome sein, da wir sie nicht messen können (subjektiver Wert) und weil sie nicht in unserem Einflussbereich liegt und nicht von uns erwartet werden darf